

Einige Nachrichten
von den
Gefrschaften in Haynewalde und Spitzkunnersdorf.

Dem Hochwohlgebornen Herrn

Herrn

Ernst Gustav Hermann v. Rhaw,

Erb. Sohn und Gerichtsherrn auf Haynewalde, Oderwitz und
Spitzkunnersdorf,

am 13. Juli 1820,

dem Tage seiner feierlichen Vermählung

mit

der Hochwohlgebornen Fräulein

Julie Charlotte v. Leupoldt,

hochachtungsvoll überreicht

von

Karl Wilhelm Dornik,

Pfarrer in Haynewalde.

B i t t a u ,

Druck von Gottfried Benjamin Wegl.

Sihnen, Hochwohlgeborener, Hochverehrter Herr, an dem festlichen Tage Ihrer feierlichen Vermählung einen Beweis von Hochachtung, Ergebenheit und freudiger Theilnahme zu geben, mögen diese Blätter versuchen, die um eine wohlwollende Aufnahme bitten. Der Sammler dieser Nachrichten überlegt sie Ihnen mit der Hoffnung, daß Sie dieselben nicht ganz uninteressant finden werden, ob sie gleich unvollständig sind und dieß auch, beim Mangel ausführlicher Nachrichten aus den ältesten Zeiten, bleiben mußten, und stimmt mit Ihren theuern Verwandten, theilnehmenden Freunden und treuen Unterthanen in dem Wunsche überein: möge dem heutigen festlichen Tage eine lange Reihe froher, glücklicher Tage nachfolgen und Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin das schönste Erdenglück werden und bleiben; möge langdauernd und beglückt die Zeit Ihrer Herrschaft sein, und Haynewalde bis in die späteste Zukunft die hochverehrte Familie, in deren Besitz es nun ein halbes Jahrhundert hindurch gewesen ist, und unter welcher es sich immer so wohl befand, als Herrschaft verehren! Der das alles zu geben vermag, sei dieses Wunsches Erhörer und Ihr Beglückter!

Die Herrschaften von Haynewalde.

Die ältesten Herrschaften von Haynewalde sind unbekannt; so wie es überhaupt auch die älteste Geschichte dieses Dorfes ist. Es wird zum erstenmale im Jahre 1384 erwähnt. Da stand es nämlich, nach Carpyov's Zittauer Chronik I. 4. S. 145, unter dem Diaconate zu St. Johann in Zittau. Von Herrschaften kommen nachfolgende vor.

1.) Wölffel von Haynewalde (wahrscheinlich von Warnsdorf) kommt als Zeuge vor, als 1367 die Burggrafen v. Dohna Kleinschönau 16. an den Zittauer Magistrat verkaufen. S. Eckarts Chronik von Kleinschönau, S. 3.

2.) Hans Wölffel v. Warnsdorf zu Haynewalde kommt 1413 in einer Schuldverschreibung des Hinde Wörke Hlawacz an Czaslav von Gersdorf vor, auch in einer andern Urkunde desselben Jahres. S. Ruffers Abriß der Oberlausig. Geschichte. I. S. 443. Verzeichniß Oberlausig. Urkunden. I. nr. 897.

3.) Hanns von Warnsdorf zu H. kommt 1426 als Bürge für die von Luttk in Schönberg vor. S. Ruffers Abriß. II. S. 185.

4.) Hanns v. Mauschwitz zu Haynew. war 1497 bei dem Vergleich der Stadt Zittau mit der Landschaft ihres Distrikts über verschiedene Punkte in Ansehung der Obergerichte. S. Ruffers Abriß. III. S. 80. Carpyov Pitt. Chron. II. S. 259.

5.) Lyll Knobel auf Haynwalde und Großschönbau, (wahrscheinlich von Knobelsdorf, und vielleicht ein Sohn des Georg v. K. auf Warnsdorf, der 1816 in einer handschriftl. Chronik von Mittau erwähnt wird.) Bei einer Streitigkeit zwischen den Landständen und Städten im J. 1530 wurde er von den erstern zum Syndikus bestellt, und im J. 1544 war er Marschall bei der zu Görlitz gehaltenen Ehrentafel. S. Oberlaus. Nachlese 1770. S. 184. Er starb 1544 oder 45. Ueber ihn und die folgenden giebt Wilsch's Nachricht vom Haynwalder Schloßbau S. 1 ff. eine gute Nachricht.

6.) Ulrich von Nostitz auf Unwürden, Ruppersdorf, Doct. d. Rechte, kaiserl. Rath u. erster Landeshauptmann in der Oberlausitz. Als nach Lyll Knobels Tode die Güter Gersdorf, Haynwalde u. Großschönbau als erledigtes Mannlehn an Ferdinand L. fielen, so erbte sich dieser Nostitz dieselben. Der Lehnbrief dazu wurde ihm ausgestellt am 20. Sept. 1546, und er zahlte 9500 Gulden, wovon Knobels Wittwe 200 Gulden erhielt. 3800 Gulden wurden an die Gebrüder von Lindenau wegen ihrer Ansprüche gezahlt, und 5000 Gulden bekam Ferdinand L. — Nostitz besaß auch Oberderwitz, Bertsdorf und Schwelzig, war ein Sohn Hartwigs v. Nostitz, wurde 1542 Amtshauptmann in Bausen, 1549 Landeshauptmann, und starb den 13. Octb. 1552. Er kommt in der Oberlausitz. Geschichte, besonders beim sogenannten Pölnfalle, häufig vor. Verh. Rath war er mit Margarethe geb. Falkenbergin, welche d. 5. Jul. 1762 starb. S. Oberlaus. Nachlese 1770. S. 184. 233. Carpzov's Ehrentempel II. S. 79. Gröfers Lauf. Merkwürdigkeiten III. 4. S. 22. Käuffers Arch. III. S. 258. Lauf. Mon. Schr. 1807. II. S. 483.

7.) Christoph von Nostitz auf Haynew. und Ruppersdorf, des vorigen Sohn, geb. 1533, erkaufte mit seinen Brüdern, Joachim und Hartwig, Althörnig von Walthasar von Döbschütz und starb am 10. Febr. 1576. Er hinterließ als Wittwe Barbara geb. v. Braun aus dem Hause Groditz, mit welcher er 9 Töchter verheirathet war und 2 Söhne und 2 Töchter zeugte. Diese seine Wittwe verheirathete sich nachher mit Albrecht von Nostitz auf Schönbrunn und Kognau und starb den 7. Octb. 1597. S. Carpzov's Ehrentempel II. S. 79. Zitt. Chronik IV. 4. S. 161. Lauf. Mon. Schr. 1807. II. 483.

8.) Christoph von Nostitz auf Haynew., Nieder-Derwitz und Hörnig, des vorigen Sohn, erhielt den Lehnbrief über Haynew. am 25. Septbr. 1595 und starb den 21. Oct. 1611. — Im Jahre 1578 wird erwähnt Hans von Belwitz, Vormund auf Haynwalde.

9.) Hans Ulrich von Nostitz auf Haynew., Ober- u. Nieder-Derwitz und Hörnig, wurde am 29. Jul. 1622 belehnt. Er geriet mit einem von

Gersdorf, der ihn besucht hatte, in Streit und erstoch denselben, am 14. Dec. 1622, weshalb er flüchtig wurde. Nach langen Unterhandlungen wurde die Sache verglichen und Mositz mußte im Jahre 1625 seine Güter an die Gersdorffsche Familie abtreten, wofür er das Dorf Mositz bei Lobau erhielt. Er verheiratete sich in der Folge mit Christophs von Mositz auf Mupperdorf, selb des Betters, Wittwe, Hedwig von Kyaw, aus dem Hause Kemnitz, und starb noch vor 1641. S. Lausitz, Mon. Schr., 1801. I. S. 415, wo ein Auszug aus den Akten befindlich ist.

10.) Christoph v. Gersdorf auf Mositz, wurde 1625 mit Haynewalde, Hdrnig und Oderwitz belehnt. Er war 1583 geboren, ein Sohn Christophs v. G. auf Sohland (aus dem Hause Lautitz) und der Hedwig von Gersdorf aus dem Hause Gersdorf. Er heirathete 1607 Katharine v. Gersdorf, Tochter des Erasmus v. G. auf Maltitz und starb d. 8. Jul. 1656. — Im Jahre 1626 verkaufte er das Kretschamgut, die Gerichte und eine Mühle in Oderwitz um 2500 Gulden. Sein Sohn Christoph von Gersdorf geb. 1607, verheiratet mit Katharine v. Gersdorf aus dem Hause Baruth, wurde 1639 erstochen. — Dessen Sohn ist der folgende:

11.) Christoph Ernst v. Gersdorf, auf Haynew., Ob. u. Nied. Oderwitz, geb. d. 10. Jul. 1633 in Lobau, wo sich damals seine Eltern der Kriegs- unruhen wegen aufhielten. Er war eine Zeitlang Vage beim Obristwachtmeister v. Schweinitz auf Rosenhain, heirathete Katharine Magdalene v. Gersdorf aus dem Hause Messersdorf, nach deren Tode, den 20. Febr. 1663 Wladina geb. v. Rüdinger, verwitwete v. Maren auf Spitzkunnerdorf.

Die Herrschaften von Spitzkunnerdorf.

Die ältesten Herrschaften dieses Dorfs sind auch, wie seine älteste Geschichte, unbekannt. Carpzov erzählt in der Zittauer Chronik V. S. 210: Im Jahre 1347 fiel Bischoff Johann I. von Meissen ins Zittauer Gebiet u. nahm in Spitzkunnerdorf und Leutersdorf das Vieh weg. 1384 gehörte es zum Zittauer Decanat, und 1396 wird es als im Zittauer Reichsbilde gelegen, angeführt. Von Herrschaften sind folgende bekannt.

1.) Slegmund v. Dony (Dohna) zu „Conrstorff“ hat 1403, 4, u. 6 dem Nicolaus Gronewaldt, Bürger in Zittau, etliche Zinsen wiederkäuflich verkauft. — Er war ein Sohn Friedrichs v. D. aus dem Hause Gräfenstein. 1402 u. 6 wird seine Frau Agnetha erwähnt. — S. Carpzov Ehrentempel II. S. 37.

2.) Slegmund und Caspar Gebrüder von der Beyne, thun 1423 einen Erbkauf und erblichen Wechsel mit Michel Holzappel um sein Vorwerk Predlaus gelegen, gegen 7 Mark und 2 gr. jährliche Erbzinse.

1421 kommt auch vor Hans v. Welgßdorf zu E. gefessen und 1422 verkauft Friedrich v. Rynau, zu Dilschfeld gefessen, an Hans Ludwigsdorf, alle die Erbzeiten in E. und Dilschfeld.

3.) Georg und Hans v. Rostig, Schreiber in E. verkaufen 1447 den Forstberg und das Kirchenlehn in E. mit dem Filial Leutersdorf und 3 dazu gehörigen Bauern an Paul Vogler, Bürger in Bittau und Ursula seine Hausfrau, welchen es 1448 vom Bittauer Rathe verlichen wurde. S. Carpio Chronik II S. 267.

4.) Georg v. Rostig und Barbara seine Hausfrau verkaufen 1453 an Michel Eisersdorf, Bürger in Bittau, das Vorwerk in E. um 119 Schock Groschen und wurde Eisersdorf durch John von Wartenberg belehnt.

5.) Wenzel Eisersdorf verkauft 1478 das Vorwerk zu E. an Helnze v. Welgßdorf, welcher damit belehnt wurde am nächsten Sonntage vor Fastnacht.

6.) Helnze v. Welgßdorf verkaufte 1497 an seinen Sohn Friedrich v. W. Eünnersdorf mit dem Vorwerke u. Forstberge, das Filial zu Leutersdorf, 4 Bauern zum Kirchenlehn in E. gehörig und 2 Walter Koryjns in Oberherwigsdorf.

7.) 1540 wurde Georg und Hieronymus v. Welgßdorf mit E. belehnt, „Donnerstags nach Andra des heiligen Zwißbochen.“

8.) Georg v. Welgßdorf wurde ermordet, und sein Antheil fiel an den König von Böhmen, der den Weichler bei Hudritz und Gutmannsdorf auf Detenschlag, Kaiserl. Hoffkammerrath, damit belehnte, welcher denselben aber sogleich an Hieron. v. Welgßdorf verkaufte, der 1560 belehnt wurde. Dieser Hieron. v. W. hatte schon 1553 seiner Frau Sibylla geb. v. Rauffendorf, seine Güter zum Leibgdinge verschrieben, falls sie nach seinem Tode unverheirathet bleibe. 1561 heißt sie Wittwe.

9.) 1581 wurde Friedrich von Welgßdorf, Sohn des Hieron. v. W. mit E. belehnt. Er wurde den 24. Mai 1620, am Sonntage Rogate, ermordet, wovon das Spitzkunnersdorfer Kirchenbuch folgendes erzählt. „Friedrich v. W. hatte, als Herrschaft dieses Orts, bel. 40 Jahren ohne Ehe hausgehalten und mittlerweile einen großen Reichthum sich angesammelt. Weil nun solches bekannt, haben sich kurz zuvor Nachdiebe gefunden, die da im hinteren Zimmer ein eisern Gitter durchbrochen und eine gute Post davon weggebracht. Aber am Messontage haben sich 3 Reiter und 1 Fußgänger im Kreischenholz verhalten, bis so lange sie bemerkten, der von W. würde in der Kirche und beim Gottesdienste seyn. Man blies sie im Hofe ein, finden aber den Herrn sammt seinem Diener todt. Der Diener, solche verlarvet ankommen lebend,

vermeidet es.“ Herr, sprach er, es kommen vermummte Gäste; darauf er sagte: laß sie kommen! Sie drungen aber sogleich wüthend auf den Herrn los, löseten auf ihn die Carablier, schlugen auch, nachdem er in die Stube gefallen, so lange auf ihn los, bis sie vermeinten, er wäre todt, schleppten ihn aus der Stube bis ins Haus, da denn ihre 2 einen Erker über der Hauptthür erbrachen, das Geld in Säcklein eingepackt, zum Fenster herabwarfen. Da aber der v. W. den Kopf aufrichtete, ergriff einer das auf dem Platz liegende Fleischbrett und machte ihn todt, packten hernach von dem herabgeworfenen Gelde soviel, als die Pferde und auch die zu Fußsträger konnten, auf, machten sich wieder in Busch und davon. Man sagt, daß sie das meiste Geld in den Rälberbusch und hintern Forsten verfenkt, erst die Nacht geholet und weggebracht. — Da das geschehen, lief das Volk häufig auf den Hof, lasen auf was die Räuber liegen lassen, gingen auch durchs ganze Haus, nahmen was ihnen anständig. Es machte aber der Herr Pfarrer dieses Orts Anstalt, daß sowohl die Leiche begehret, als auch diese Begebenheit in das Oberamt berichtet wurde, da denn folgend durch die Landgerichte die Leiche gehoben, endlich begraben, die noch vorhandenen Sachen registrirt und aufgezeichnet worden. — Es befanden sich aber in dem Keller unter der Stube zwei eiserne Kisten mit Gelde angefüllt, die da 18 Centner sollen gewogen haben, dieses Geld, weil weder Landes- noch Lehnsurben zu finden, dem damaligen von den böhmischen Ständen erwählten Könige, Pfalzgraf Friedrich V. soll zugeschickt und zu Theil worden sein. Hat also alt. Herr Friedrich v. W. ganz ein glückliches und mit ihm das ganze Geschlecht ein Ende genommen.“ — Nachdem die Kriegerunruhen etwas vorbei waren, wurde eine scharfe Untersuchung angestellt, besonders über den damaligen Richter Peter Neumann, der, weil er die Gemeinde nicht aufgeboten und nicht hat an die Glocken schlagen lassen, die Mörder ihres Herrn einzuholen, 200 Rthl. Strafe erlegen mußte, welche Strafe der Kirche angewiesen wurde, zu deren Reparatur sie 1624 verwendet worden. — Eine alte handschriftliche Chronik von Bittau sagt: „W. wurde von etlichen von Adel und andern, unter welchen auch Georg Otto, Richter aus Ober-Grund war, ermordet. Keinem ward sehr nachgestellt, auffer Otten, welcher auch erhascht wurde. Er entfloh aber nachher und wurde katholisch, ist ihm auch weiter nichts geschehen.“ S. Corpz. Bitt. Chronik V. S. 297.

10.) Da Friedrich v. W. kinderlos war, und seine Güter an Kaiser Rudolph fielen, so belehnte dieser bereits 1610 den Appellations- und Hofrath Johann Kauffer von Warnsdorf, Felix von Müdlinger und Johann George Edelmann, geheimen Rath, damit. — Müdlinger erkaufte 1622 von Edelmanns Erben deren Antheil und 1625 den Kaufferschen. — Er war kaiserl. Hofrath

und Assessor bei dem Appellationsgerichte, besaß auch Welgedorf, was bei der 1636 erfolgten Uebergabe bei Oberlausitz an Sachsen kaiserlicher Commissar (S. Großers Lauf; Merkw. I. S. 254.) und starb am Himmelfahrtstage 1639 in Odrick, wo er in der Gräutlischen Begraben liegt. In einem Schulbriefe des Rühner Rathes vom Jahre 1655 heißt er: „unser besonders Großgünstiger Herr Gewädes- und vornehmter Freund. S. — Er heirathete 1596 Anna Pfeiffeln; David Pfeiffers, sächsischen Kanzlers und geheimen Rathes Tochter, welche 1632 starb und in Bittau begraben wurde.“ Carpzow. Zitt. Chron. I. S. 77.) Sein Sohn Daniel starb in Welgedorf und ward in Wierber Odetz witz begraben; Johann Georg starb frühzeitig in Prag. — Von seinen Töchtern heirathete Barbara Annastelken von Wischky auf Sohland und starb 30 Wochen nach der Hochzeit in Dresden; Dorothea war verheirathet mit Hennig v. Zeldler auf Baden und Dittelsdorf, sächsischem Residenten in Prag und starb 2 Jahr nach der Hochzeit; Sophia war verheirathet mit Balthasar v. Schreibernsdorf auf Friedersdorf, sächsischem Hauptmann. — Wlandina erkaufte Spitzkunnersdorf von ihren Geschwistern und verheirathete sich mit

11.) Erdmann v. Zschau, welcher am 25. Novbr. 1654 starb. Die Wittve verheirathete sich sodann, den 24. Jan. 1657, mit

12.) Heinrich Joachim von Maren auf Jesnitz und Jaulitz und als dieser am 20. Jan. 1661, 37 Jahre alt gestorben war, am 20. Febr. 1663 mit

13.) Christoph Ernst von Gersdorf auf Haynewalde, von welcher Zeit an Spitzkunnersdorf mit Haynewalde verbunden blieb.

Die Herrschaften von Haynewalde und Spitzkunnersdorf.

1.) Der vorstehende Christoph Ernst von Gersdorf starb am 13ten März 1667, ohne Kinder zu hinterlassen.

2.) Sigmund, Hans Christoph, Christoph Gottlob, Friedrich Ferdinand und Christian Felle v. Gersdorf auf Odrick, Rittlich, Lautitz, Kollitz u. Sohland, welche auch am 28. Juli 1667 damit belehnt wurden. Am Waspurgis 1670 hatten sie einen Termin mit der Wittve zur Ausgleichung, welche hierauf diese Güter erkaufte, auf denen sie schon 20000 Rthlr. stehen hatte. Sie wurde 1671 belehnt, erhielt diese Güter aus Lehn in Erbe verwandelt und 1677 in Allodial-Erbgüter.

*) Sie war es, deren ledige Ueberreste in Bittau, im Jahr 1812, so viel Aufsehen erregten. S. May's Nachricht von einem merkwürdigen Grabmale in Bittau, und die aus derselben Bittavia. 1812. 4. auch Heiraths Bittavia S. 27.

3.) Eleutherus von Gemälz, aus Milsch, Rablitz und Neundorf kam zum Besiz dieser Güter durch die am 10. Decbr. 1671 vollzogene Heirath mit Christoph v. Gersdorfs Wittwe. Dieser starb den 19. Jull 1683 und wurde in Spitzkunnersdorf begraben. Vor ihrem Tode stiftete sie das noch bestehende Armenessen. — Lemitz erhielt den Lehnbrief den 27. Mai 1684 ausgefertigt, war in demselben Jahre Beisitzer auf der Landvolgteil. Tafel, bei einem in Obertitz gehaltenen Ritterrecht, (s. Karpzow Ehrentempel I, S. 174.) verheiratete sich am 22. Jan. 1685 mit Victoria Jugendreich von Ryaw, einer am 25. März 1657 gebornen Tochter des Joachim Ernst v. Ryaw auf Giesmannsdorf und der Anna Elisabeth v. Schönberg aus Grünberg. — Er starb am 19. Febr. 1686 alt 61 Jahr und ward in Spitzkunnersdorf begraben, wo in der Kirche sein in Stein gehauenes Bildniß befindlich ist. — Seine Wittwe wurde am 20. März 1686 von einer Tochter Cathar. Blaudine Jugendreich entbunden, welche aber schon am 29. August 1687 starb, aber Veranlassung gab daß der Wittwe diese Güter zufielen.

4.) Die verwitwete Frau v. Lemitz wollte sich hierauf mit dem kaiserl. Obristwachtmeister Freiherrn v. Schafgotsch aus Schlessien verheirathen, sollte jedoch, auf Churfürstl. Empfehlung, den Unterstaatsmeister, Kammerherrn u. Amtshauptmann von Torgau Johann Georg von Wehlen auf Merzkirch heirathen. — Dieß veranlaßte am 1. März 1687, auf dem Felde bei Poritzsch, einen Zweikampf und am 20. Jull dieses Jahres wurde die Heirath mit Johann Georg v. W. vollzogen. Diese unglückliche Ehe, da es Kreuz schneite, da der Thranenregen fiel, als wenn es mit Kannen göße.“ (Reichenpred. auf Fr. v. Canitz p. 67.) wurde aber nachdem sie ganzer 12 Jahre in diesem Dusen geschwoiget“ (Lebenslauf S. 100), im Jahre 1699 getrennt und 1700 den 7. Febr. deshalb ein Dankfest gehalten. Die Stiftung des Haynewalder Hospitals ist eine Folge eines in dieser Ehe gethanen Gelübdes. (Lebenslauf, S. 100.) S. auch Kibfels Genealogie des v. Ryaw'schen Stammhauses Giesmannsdorf, S. 11. — Am 28. April 1709 verheiratete sich Fr. v. W. mit

5.) Otto Ludwig von Canitz, Königl. Polnischem u. Churfürstl. Sächs. Obersten der Kavallerie. Er war am 6. Nov. 1661 in Mopkeim bei Pillau geboren. Sein Vater war Christoph Friedrich v. C. auf Mednicken und Domsellein, Churfürstl. Brandenburg. Obristlieut. und Kommandant in Pillau, seine Mutter Susanna von Creuz aus dem Hause Westfalen. Er trat frühzeitig in Preussische, nachher in Vaterische, sodann wieder in Preussische Kriegsdienste, wohnte einigen Feldzügen gegen die Türken u. a. bei, trat 1692 in sächsische Dienste, wurde 1696 Oberster und verließ, nachdem er auch mit der sächs. Armee gegen Türken u. a. Feinde gefochten hatte, 1699 den Kriegsdienst und hei-

rathete 1700. — Er machte sich durch seine Verwaltung der Kirchen (in Haynewalde, Oberwitz und Spitzkunnersdorf) bekannt, so wie er durch 1718 die Herrschaftl. Grube in Haynewalde entdeckte. Am 27. Mai 1717 starb seine Gemahlin, er selbst aber am 27. März 1749. Ihre Wittib besitzet man in Kupfer gestochen. (S. Carpzovs Ehrenkronk. II. S. 153 ff.) Gedächtnißschrift auf Frau v. Canitz. Altan 1747. fol.

6.) Samuel Friedrich v. Canitz, auf Weblücken, Borsn und Mühlstein, Abn. Preuß. Kammerherr und Hauptmann in Sebeln, geb. d. 16. Jun. 1690 in Weblücken, ein Sohn des Abn. Preuß. Generalmajors Christoph Albrecht v. C. und der Frau Marg. Gottlieb geb. Schack v. Wittenau. Er studierte in Königsberg. Als 1709 sein Vater nach Italien marschirte, nahm er ihn mit dahin, und er wurde als Kapellän und Blutant angestellt. In Augsburg verfiel er in eine Krankheit, die ihn blutstürz und arüger Ohnmacht erdigte. Schon machte man Anstalt zu seiner Beerbigung, als er noch zu letzter Zeit erwachte. Nach seiner Rückkehr ins Vaterland betrieb er die Kriegsdienste, wurde Kammerjunker beim k. k. Reoprlügen v. Preussen und 1722 Kammerherr. Einigemal hatte er seines Vaters Bruder, den Obersten v. C. in Haynewalde besucht, wo er das Fräul. Christiane Tugendr. v. Ryaw, eine Tochter Ernst Leopolds v. R. auf Friedebber, die zur Erbin des Obersten bestimmt war, kennen lernte, und den 29. Septbr. 1723 auch heirathete. Durch Kauf gelangte er später zum Besiz dieser Güter, die er in ein k. k. Commis und Majorat für die v. Ryaw'sche Familie, da er von seinem Sohne auf keine Nachkommenschaft zu rechnen glaubte, verwandelte. Zwei Töchter starben frühzeitig; seine Gemahlin (geb. den 2. Sept. 1706) starb am 3. April 1749, er selbst am 18. Jan. an Brustwassersucht, und wird in der Gedächtnißschrift als ein sehr menschenfreundlicher, die Wissenschaften liebender und kenntnißreicher Mann gerühmt. — Er erbaute von 1749—55 das herrschaftl. Schloß in Haynewalde, früher auch die obere Wittschastgebäude. S. Dem unsterblichen Canitz und Ryaw'schen Ruhme gestiftetes Haynewald'sche Ehrenmahl, Altan 1762. fol.

7.) Ludwig Albrecht Leopold v. Canitz, des vorigen einziger Sohn, geb. d. 30. Juli 1734, studierte in Wittenberg, und wurde Churfürstl. Sächs. Landkammerrath. Er heirathete den 12. März 1776 Henriette, Wilhelmine, Ambrosius Thierbachs, Bürgerers, Krämers und Zoll-Einnehmers in Altan Tochter, von der ihm den 19. Nov. 1776 ein Sohn geboren wurde, der bald darauf wieder starb. Er selbst starb den 18. Juli 1778 und seine Wittib heirathete 1782 einen Jäger, Namens Schlaback, nach dessen Tode den Besitz wirth eines Dorfs.

a) Herr Graf August Rudolph von Ryaw, auf Friedersdorf und Giesmannsdorf, gelangte durch Testament des Kammerathes v. E. 1778 im Besitze dieser Güter. Er war am 29. März 1724 geboren. Sein Vater war Otto August Leopold von S. auf Friedersdorf, die Mutter Barbara Elisabeth geb. v. Gersdorf aus dem Hause Besmannsdorf. Er studirte von 1756 an in Göttingen von 1758 bis in Wittenberg und wurde 1765 Deputirter der Standesherrschaft Saldenburg, welches Amt er 1767 aufgab; 1774 Assess. jud. ordn., 1776 Landesältester Oberrh. Kreises, 1779 Amtshauptmann. Er vermählte sich 1766 mit Fräulein Erwinthe Charlotte von Ingenbäff, aus dem Hause Mittelberzigsdorf, welche in demselben Jahre im Wochenbette starb und 1768 mit Fräulein Friederike Wilhelmine Charlotte v. Ryaw auf Giesmannsdorf, welche am 16. Jan. 1787 starb. Er selbst entschlief am 29. Dec. 1814. Ausgezeichnet durch Kenntnisse und Amtstreue, durch Religiosität und Liebe zu seinen Unterthanen, erwarb er sich allgemeine Achtung und sicherte sich ein dankbares Andenken. Seine erste Gemahlin gebahr ihm einen Sohn, welcher bald nach der Geburt starb; in zweiter Ehe wurde er ein Vater von acht Kindern. Diese sind:

- a) Frau Charlotte Wilhelmine Ernestine, geb. den 30. April 1769, vermählte 1795 mit Herrn August Wilhelm Christoph von Linnenfeld, auf Berna und Cunnertzig.
- b) Herr Ernst August Wilhelm,
- c) Juliane Friederike Auguste, geb. 1771, starb 1774.
- d) Herr Carl Rudolph Leopold, geb. den 20. März 1772, starb den 29. Jan. 1813 in Petrikau, als Königl. Sächs. Hauptmann beim Inf. Reg. Meuselenscher und Ritter des Heinrichsordens.
- e) Herr Rudolph Wilhelm Ludwig, geb. den 14. April 1773, Königl. Sächs. Obristleut. der Armee und Ritter des Heinrichsordens, vermählte 1809 mit Fräul. Caroline Lind aus Dresden.
- f) Herr Johann Wilhelm August, geb. den 24. Juli 1775, war Königl. Sächs. Kammerjunker, vermählte 1802 mit Fräul. Ludolphine Friederike von Ingenbäff, aus dem Hause Teutsch-Paulsdorf und gest. den 13. Dec. 1828.
- g) Friedrich August Ferdinand, geb. und gest. 1780.
- h) August Heinrich Friedrich, geb. den 14. Jan. 1781, war Stiftsregierungs-Rath in Würzen, vermählte mit Fräul. Agnes von Wlkleben, und starb zu Haynewalde am 20. Sept. 1816.

9.) Herr Ernst August, Sohn des Herrn Amtshauptmanns v. R., geb. den 16. April 1806, in Odrles, Leipzig und Wittenberg, studierte in Odrles, Leipzig und Wittenberg, wurde 1827 Mitglied des Odrles. Kreises, sodann Wittenberg. Kreis, und 1818 Mitglied des Kreis. Ausschusses. Er vermählte sich 1833 mit Frau. Anna, geb. Göttsche v. Rinnensfeld aus dem Hause Wittenberg, und wurde am 8. April 1833 durch die Geburt eines Sohnes erfreut, welcher am 16. Juni 1833 geboren wurde. Der neue Unterthanen seiner Menschlichkeit, Freundlichkeit und Wohlthätigkeit allgemein geliebt und bei seiner Tugend, Wissenschaft und Beredsamkeit durch Handlung einer zweiten Stelle in Odrles, macht er sich vorzüglich verdient. — S. Odrles. Zeitung. Magaz. Wittenberg. 1800. v. Odrles. Oberlauf. Schriftstellerlexikon. III. 25. IV. 308.

10.) Herr Ernst Gustav Herrmann von Spaw, geb. in Wittenberg am 6. April 1806, studierte in Odrles und Leipzig, stand unter der Liebe seines Herrn Vaters unter Vormundschaft des Königl. Sachs. Mag. v. Herrn Ludwig Adolph von Lenz auf Strahwald, und nahm 1827 diese Stelle an, und feiert heute seine Vermählung mit Frau. Anna, geb. Göttsche, von Lenz.

Segen dieser festlichen Stunden, angefülltes Glück Ihrer künftigen Tagen, reiche Freuden bis ins höchste Alter!

Serus in socium redens, aliquis
laetus Interni Populo Tu!